

Bunte Nachmittage der kfd Bergheim-Mülleken

Unter dem Motto „Verrückte Träume“ lud die Katholische Frauengemeinschaft Bergheim-Mülleken Ende November wieder zu ihren „Bunten Nachmittagen“ in die Siegauenhalle in Bergheim ein.

Nach Kaffee und Kuchen war die Bühne frei für die Akteurinnen der kfd. Es begann gesanglich mit „Träumen am Kamin“. Wie immer hervorragend begleitet durch Stephan Weidenbrück, stellten die Sängerinnen bedauernd fest: „Wir sangen niemals in New York.“

Danach strapazierten diverse Sketche die Lachmuskeln der Gäste.

Die Arbeitslosigkeit macht auch vor dem Märchenwald nicht halt und Rapunzel kommt zu Umschulungszwecken zur Arbeitsvermittlung. Die Stellen als Dornröschen, Schneewittchen oder Prinzessin auf der Erbse sind leider alle bereits vergeben. Die Arbeitsvermittlerin schlägt die Stelle des bösen Wolf vor. Doch Rapunzel bleibt dann lieber „arbeitslos im Märchenwald“.

Im nachfolgenden Sketch sah man, was sich ein Liebespaar einfallen lässt, um nicht getrennt im Kino sitzen zu müssen. Ohne Worte, nur mit Gesten und Mimik vergraulten sie die zwischen ihnen sitzenden Personen - Pantomime pur.

Eine Braut führt ein lukratives Doppelleben. Pech nur, dass die beiden Verlobten voneinander erfahren. Gemein-

sam wollen sie herausfinden, um wen die Angebetete mehr trauern würde, wenn sie sich totstellen. Zu dumm, dass bereits Verlobter Nr. 3 auf der Matte steht...

Bei den „Musicals zum Träumen“ erleb-



ten die Zuschauer/innen eine bunte Mischung aus den größten Musicals der letzten Jahre. Liedvorträge u.a. aus Mary Poppins, Flashdance, Starlight Express, Mamma Mia und Cats verzauberten die Gäste, bevor sich die Akteure mit dem Lied von ABBA „Danke für die Lieder“ verabschiedeten.

Speeddating der etwas anderen Art: ein arrogant auftretender Mann trifft sich im Restaurant mit einer unterwürfigen Frau. Zu dumm, wenn sich nachher herausstellt, dass es sich bei den beiden um ein Ehepaar handelt, welches sein Liebesleben etwas aufpäppeln möchte.

Beim Kaffeeklatsch am Frauengeburtstag fühlte sich das Geburtstagskind wie Champagner, die besten Freundinnen meinten jedoch, sie wirke eher wie eine kalte Ente, in den Spiegel zu schauen grenze an Tapferkeit und der Kuchen mache nicht dicker, er glättet nur die Falten. Man stellte fest, dass Männer besser gucken können als denken und sich die Liebe bei der einen wie ein Märchen, bei der anderen jedoch eher wie ein Albtraum anfühlt.

Zwei Raumpflegerinnen unterhalten sich über die Wechseljahre und meinen, dass diese Zeit einer Klimakatastrophe gleicht. Bei ihnen käme stationär kein Mann mehr ins Haus, wenn überhaupt, dann nur noch ambulant. Das betonten

sie gesanglich: „Ich freu mich auf die Wechseljahre - eine Zeit die uns befreit“.

Im Finale, passend zum Motto „Verrückte Träume“, fand man sich in einem alten Schloss wieder. Eine elitäre Gruppe der Unterwelt, bestehend aus einer bunten Mischung an Clowns, Teufeln und Vampiren suchte einen Nachfolger für ein abgeschiedenes Mitglied. Man fragte sich „Warum schickst du mich in die Hölle“ und befand zum guten Schluss „Ich bau dir ein Schloss aus Sand“.

Mit reichlichem Applaus wurde die Spielfreude der Frauen belohnt und man freut sich auf nächstes Jahr

✧ Anke Finger

